

Geschichte des Nationalpark Donau-Auen

Ausklang der Aubesetzung Hainburg Anfang 1985 bis Errichtung des Nationalpark Donau-Auen Ende 1996 und Aufnahme der Tätigkeit der Nationalpark Donau-Auen GmbH am 02.01.1997

Chronologie, erstellt von DI Christian Fraissl, 2014

01.01.1985: Die in der Stopfenreuther Au versammelten Umweltaktivisten erklären die Au symbolisch zu einem Teil des zu gründenden Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen.

02.01.1985: Der Verwaltungsgerichtshof gibt einer Beschwerde von drei Bauern aus Stopfenreuth sowie des WWF auf Aufschiebung der Rodungsarbeiten mit der Begründung statt, dass für die noch ausstehenden Enteignungs- und Entschädigungsverfahren ein entsprechender Bescheid des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft fehle.

04.01.1985: Die Bundesregierung beschließt ein „11-Punkte-Programm“ (Erneuerung des Bekenntnisses zum Ausbau der Wasserkraft und zur Errichtung des Donaukraftwerks Hainburg, Errichtung eines Nationalparks, Bestellung eines Regierungsbeauftragten, etc.) und verkündet eine einjährige „Nachdenkpause“.

12.01.1985: Im Martinschlössl in Klosterneuburg kommt es zum so genannten „Friedensschluss“ zwischen Bundeskanzler Fred Sinowatz und Nobelpreisträger Konrad Lorenz. Zu diesem Zeitpunkt hat der Großteil der Aubesetzer die Au bereits verlassen. Die Aufräumarbeiten des Besetzungsgebietes ziehen sich noch bis Ende Jänner 1985 hin.

04. - 11.03.1985: Unterzeichnungsphase des Konrad-Lorenz-Volksbegehrens gegen den Kraftwerksbau und für die Errichtung eines Nationalparks; Ergebnis: 353.906 Unterschriften.

09.04. - 05.11.1985: Die Bundesregierung setzt eine Ökologiekommision ein, die aus drei Arbeitskreisen besteht: Energie und Umwelt (Leiter: Peter Weiser), Donaugestaltung (Leiter: Jörn Kaniak), Nationalpark (Leiter: Bernd Lötsch). Die Ökologiekommision kann zu Beginn ihrer Arbeit schon auf erste Diskussionsergebnisse des Arbeitskreises „Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen“ zurückgreifen, der sich im Rahmen des neuentstandenen „Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz“ gebildet hatte. Zuvor schon hatte das Auen-Büro des WWF wesentliche Punkte der wissenschaftlichen Argumentation gegen den Kraftwerksbau erarbeitet und im Oktober 1984 ein Nationalpark-Symposium veranstaltet. Das erste zusammenfassende Gutachten über „nationalparkwürdige Gebiete in der Länder Region Ost“ war 1982/83 im Auftrag der „Planungsgemeinschaft Ost“ erstellt worden. Die Ökologiekommision kommt zum Ergebnis: Die Erhaltung der Au hat gegenüber anderen Interessen Vorrang, die frei fließende Donau von Wien bis zur Marchmündung ist zu erhalten und das Konzept eines Nationalparks unverzüglich umzusetzen.

Mai 1985: Der mit dem Konrad-Lorenz-Volksbegehren initiierte Gesetzesantrag wird dem Nationalrat zugeleitet. Ein Beschluss des beantragten Gesetzes erfolgt nicht.

Juni 1985: Die Österreichische Donaukraftwerke AG präsentiert als Ersatz für das offensichtlich nicht realisierbare Kraftwerk Hainburg die Pläne für eine Staustufe Wien.

1985: Günther Nenning wird wegen "parteiwidrigen Verhaltens" aus der SPÖ ausgeschlossen.

28.05.1986: Pressekonferenz im Presseclub Concordia zum offiziellen Start der von Umweltminister Franz Kreuzer ins Leben gerufenen Nationalparkplanung Donau-Auen (Verein zur Förderung und Planung des Nationalparks Donau-Auen) mit Bernd Lötsch als Präsident an der Spitze. Mitglieder sind u.a.: Österreichischer Alpenverein, Österreichischer Naturschutzbund, WWF, Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz

01.07.1986: Der Verwaltungsgerichtshof hebt die wasserrechtliche Genehmigung für das Kraftwerksprojekt Hainburg als gesetzwidrig auf.

11.06.1987: Statt einem Kraftwerk bei Hainburg soll nun laut Bundesregierung das Zweistufenprojekt Wildungsmauer-Wolfsthal II ins Auge gefasst werden.

30.03.1989: Wirtschaftsminister Robert Graf spricht sich für ein Stauprojekt bei Engelhartstetten aus, tritt jedoch kurz darauf zurück.

18.05.1989: Umweltministerin Marilies Flemming, Landwirtschaftsminister Franz Fischler, Wirtschaftsminister Wolfgang Schüssel, Vizekanzler Josef Riegler und der NÖ Landeshauptmann-Stellvertreter Erwin Pröll sprechen sich in einer Zille bei Haslau an der Donau für die Priorität des Nationalparks vor weiteren Kraftwerken aus.

1989 - 1990: Bernd Lötsch und der Verein Nationalparkplanung Donau-Auen initiieren mit dem WWF unter Präsident Gustav Harmer die Aktion "Natur freikaufen", um Au-Käufen der Donaukraftwerke AG zuvorzukommen. Mit Hilfe einer mehrstündigen Live-Sendung des ORF am 26.10.1990 mit Prominenten wie Barbara Stöckl, Arnold Schwarzenegger und Reinhard Fendrich gelingt es, den fehlenden Betrag zum Schutzkauf der Regelsbrunner Au (411 ha) in einer einzigen Nacht aufzubringen. Die Kampagne wird von über 150.000 Menschen mit Spendengeldern auch aus der Schweiz, aus Deutschland und aus den Niederlanden unterstützt.

20.07.1990: Vereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Vorbereitung der Schaffung eines Auen-Nationalparks, BGBl. Nr. 441/1990: Der Bund und die Länder Niederösterreich und Wien kommen im Rahmen eines 15a-„Staatsvertrages“ überein, die Möglichkeit der Errichtung eines Nationalpark Donau-Auen prüfen und geeignete Maßnahmen abklären zu lassen. Verlangt werden die Prüfung der Kompatibilität mit zahlreichen Nutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Schifffahrt, Energie etc.), die Einbeziehung der betroffenen Bevölkerung und die Berücksichtigung früherer Studien. Beauftragt wird die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal, die die Direktoren Reinhold Christian und Heinz Kaupa (später Donaukraft AG) mit der Leitung des Projektes betraut.

14. - 16.05.1991: Bei einer Volksbefragung spricht sich die Wiener Bevölkerung mit großer Mehrheit für das Kraftwerk Freudenau aus.

1991 - 1993: In umfassenden konzeptiven Arbeiten werden mehrere Varianten für einen Nationalpark Donau-Auen entwickelt. Hunderte Informations- und Diskussionsveranstaltungen für die interessierten und teilweise sehr nationalparkkritischen Bürger und Gemeinden bieten Gelegenheit zur Mitwirkung. Eine volkswirtschaftliche Analyse, die dem Nationalpark die Kraftwerksnutzung gegenüberstellt, ergibt ein für den Naturschutz überaus günstiges Bild.

05.12.1994: Verwaltungsübereinkommen zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Weiterführung der Planungen. Gefordert wird ergänzend zu den bereits erfolgten umfassenden Planungsarbeiten die Klärung weiterer Fragen (z.B. zu

Trinkwasser und Schifffahrt) sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Akzeptanz in der Region.

1994 - 1995: Bürgerbüros und Informationszentren werden geschaffen, zahlreiche Exkursionen und Führungen durchgeführt; Interessengruppen und die lokale Öffentlichkeit werden laufend informiert. Überdies werden erste Maßnahmen gesetzt, die konkret in Richtung eines künftigen Nationalpark Naturraummanagements weisen, von Vorarbeiten für Gewässervernetzungen über Vereinbarungen hinsichtlich der Waldnutzung mit der Stadt Wien und den Österreichischen Bundesforsten bis hin zu nationalparkkonformer Wiesenbewirtschaftung gegen Entschädigung. Dies trägt zu einer Entkrampfung der Diskussion bei.

Ende 1995: Am 12.12.1995 beschließt der Ministerrat ein prinzipielles Ja zum Projekt Nationalpark und empfiehlt die Schaffung einer „vorläufigen Geschäftsstelle“. Das Team der Nationalparkplanung der Marchfeldkanal Betriebsgesellschaft wird aufgelöst. Einige seiner Mitarbeiter betreuen das Projekt 1996 im Auftrag des Bundes und der Länder Niederösterreich und Wien im Rahmen der "Provisorische Geschäftsstelle Nationalpark Donau-Auen" als Werkvertragsnehmer unter Leitung von Robert Brunner bis zur politischen Beschlussfassung zur Errichtung des Nationalparks weiter.

28.03.1996: Das Land Niederösterreich schafft mit dem NÖ Nationalparkgesetz, LGBl. 5505-0 den rechtlichen Rahmen für einen Nationalpark Donau-Auen.

Mai 1996: Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes von Wasserstraßendirektion, WWF und Nationalparkplanung Donau-Auen erfolgt der Spatenstich für die Altarmöffnung in der Regelsbrunner Au, bei der etwa 20 km Altarme wieder stärker an die Donau angebunden werden sollen.

14.08.1996: Das Land Wien schafft das Gesetz über den Nationalpark Donau-Auen (Wiener Nationalparkgesetz), LGBl. für Wien Nr. 37/1996.

30.09.1996: Verordnung der Wiener Landesregierung betreffend die Festlegung und Einteilung des Nationalparkgebietes (Wiener Nationalparkverordnung), LGBl. für Wien Nr. 50/1996.

22.10.1996: Beim noch in Bau befindlichen Kraftwerk Freudenua kommt es zu einem schweren Schiffsunglück. Bei Hochwasser erreicht das slowakische Schubschiff „Dumbier“ wegen der starken Strömung die Schleusenöffnung nicht und wird durch eines der Wehrfelder gedrückt. Acht Matrosen kommen dabei ums Leben, nur einer kann gerettet werden. Da der Schiffsverkehr auf der Donau aufgrund dieses tragischen Ereignisses für einige Zeit eingestellt werden muss, kann die geplante Unterzeichnung des Staatsvertrages zur Errichtung des Nationalpark Donau-Auen nicht an Bord der MS Prinz Eugen auf der Fahrt von Wien nach Hainburg an der Donau stattfinden.

27.10.1996: Nach jahrzehntelangen Planungsarbeiten, heftigen öffentlichen Diskussionen und langwierigen politischen Verhandlungen erfolgt die feierliche Unterzeichnung der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen durch die Landeshauptmänner Erwin Pröll und Michael Häupl sowie Umweltminister Martin Bartenstein im Burghof auf dem Hainburger Schlossberg.

29.11.1996: Das Bundesgesetz über die Gründung und Beteiligung an der Nationalparkgesellschaft Donau-Auen GmbH, BGBl. Nr. 653/1996, erlangt Rechtskraft.

13.12.1996: Konstituierende Generalversammlung der Nationalpark Donau-Auen GmbH in den Räumlichkeiten des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie (Gründung der Nationalpark-Gesellschaft).

19.12.1996: Die Niederösterreichische Landesregierung schafft mit der NÖ Verordnung über den Nationalpark Donau-Auen, LGBl. 5505/1-0 die Rechtsgrundlage für den niederösterreichischen Anteil des Nationalpark Donau-Auen und konkretisiert u.a. dessen Fläche, seine Grenzen und seine Zonierung.

20.12.1996: Carl Manzano wird zum Geschäftsführer der Nationalpark Donau-Auen GmbH bestellt.

02.01.1997: Die Nationalpark Donau-Auen GmbH nimmt ihre Tätigkeit in Büroräumen der Stadt Wien am Friedrich-Schmidt-Platz in Wien auf.

28.01.1997: Die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen wird im Bundesgesetzblatt kund gemacht (BGBl. I Nr. 17/1997) und somit rechtskräftig.

27.02.1997: Die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern Niederösterreich und Wien zur Errichtung und Erhaltung eines Nationalparks Donau-Auen wird in den Landesgesetzblättern für Niederösterreich (NÖ LGBl. 5506-0) und Wien (LGBl. für Wien Nr. 7/1997) kund gemacht.

08.04.1998: Mit der NÖ Verordnung über die Kennzeichnung des Nationalparks Donau-Auen, NÖ LGBl. 5505/2-0, sind die rechtlichen Grundlagen für den Nationalpark Donau-Auen perfekt.

Quellen und Literatur:

Hofer, E. & C. Manzano (Red.): Leistungsbericht der Nationalpark Donau-Auen GmbH 1997 - 2006. Nationalpark Donau-Auen GmbH. Orth/Donau, Jänner 2007.

Kriechbaumer, R.: Zeitenwende. Die SPÖ-FPÖ-Koalition 1983-1987 in der historischen Analyse, aus der Sicht der politischen Akteure und in den Karikaturen von Ironimus. Böhlau Verlag Ges.m.b.H. und Co.KG, Wien - Köln - Weimar 2008.

Nationalpark Donau-Auen GmbH (Hrsg.): Nationalpark Donau-Auen. Leistungsbericht 2007 - 2011. Orth/Donau, Sommer 2012.

Nationalpark Donau-Auen GmbH: Von der Hainburger Au-Besetzung zum Nationalpark Donau-Auen. Plakat. Orth/Donau 2004.

Nationalparkplanung Donau-Auen (Hrsg.): Nationalpark Donau-March-Thaya-Auen. Die Empfehlungen der Ökologiekommision. Im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Gesundheit und Familie. Wien 1987.

Nationalparkplanung Donau-Auen: Unterlagen zu Pressekonferenz und Präsentation der Nationalparkplanung Donauauen und des Ministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Wien, 27.05.1987.

Nationalparkplanung Donau-Auen: Damit er endlich wahr wird ... Folder. Wien o.J.

Rosenberger, M.: Hainburg - Geschichte, Hintergründe und Chronologie eines gesellschaftspolitischen Schlüsselkonfliktes der Zweiten Republik. Manuskript. 2004.

Umweltdachverband (Hrsg.): Dossier 10 Jahre Nationalpark Donau-Auen - Zwischenbilanz und Perspektiven. Schutzgebiets-Report 1. Wien, Oktober 2006.

Welan, M. & K. Wedl (Hrsg.): Der Streit um Hainburg in Verwaltungs- und Gerichtsakten. Gutachten - Bescheide - Erkenntnisse. Niederösterreich-Reihe, Band 5. Edition Umwelt - Montan-Verlag, Wien 1988.

WWF Österreich: AU JA. Es wird Zeit für den Nationalpark. Broschüre. Wien o.J.

WWF Österreich: Chronik: die Donau-Auen seit 1984, bedroht - besetzt - gerettet - bedroht. Presseunterlage. Wien 2004.

Aus dem Internet:

http://books.google.at/books?id=8NIHyhcFlv0C&pg=PA180&lpg=PA180&dq=zeitenwende+sp%C3%B6-fp%C3%B6&source=bl&ots=dvuRNIfRh-&sig=1BZDLeJnLAqXINEiGFvLPA90Dq8&hl=de&sa=X&ei=ZW4RVL_SA8PpaJHeguAO&ved=0CDEQ6AEwAw#v=onepage&q=zeitenwende%20sp%C3%B6-fp%C3%B6&f=false

http://de.wikipedia.org/wiki/Kraftwerk_Freudenau

<http://www.hainburg-donau.gv.at/system/web/zusatzseite.aspx?detailonr=221049152>

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19971107_OTS0224/internationale-erkennung-fuer-den-nationalpark-donau-auen

<http://www.ris.bka.gv.at/>

<http://www.umweltdachverband.at/schwerpunkte/hainburg/donauauen.htm>

<http://www.wien.gv.at/recht/landesrecht-wien/>

<https://web.archive.org/web/20100531052429/http://hainburger-au.at/default.php?page=zeittafel&id=unter>